

„FAIR PLAY – JEDER MENSCH ZÄHLT.“

Das DKR-Jahresthema 2022
in Gesellschaft, Schule und Gemeinde





v.l.n.r.: Rien van der Vegt,
Dr. Bettina Kratz-Ritter,
Gerda E.H. Koch,
Ilona Klemens

Fair Play – Jeder Mensch zählt

Der DKR nimmt 2022 den Sport als wichtigen Ort der Begegnung und des menschlichen Miteinanders in den Blick. Als Fair Play wird im Sport im Allgemeinen das Verhalten beschrieben, das über die vorgegebenen Regeln hinausgeht. Im Fair Play drückt sich die Haltung des Sportlers/der Sportlerin gegenüber seinem Gegner/ihrer Gegnerin aus. Jegliche Herabsetzung oder Schmähung der jeweils anderen ist zu vermeiden, jeder Mensch zu achten und zu respektieren. Ein Sieg im Sport darf gefeiert werden, solange er nicht in Vernichtungsfantasien und Aktionen gegen den Verlierer mündet.

Mit Peter Fischer, Präsident der Eintracht Frankfurt, und Makkabi Deutschland werden eine Persönlichkeit und ein Verein mit der Buber-Rosenzweig-Medaille 2022 ausgezeichnet, die sich exemplarisch für ein gesamtgesellschaftliches Fair Play und für die Würde jedes Menschen einsetzen. An ihrem Engagement wird deutlich, dass der Sport zwar von Politik unterschieden, aber nicht von Politik getrennt werden kann. Denn der Sport, der für viele Menschen von existentieller Bedeutung ist, kann eine wichtige Schlüsselfunktion in der Wertevermittlung einnehmen. Was im Sport gelten soll, gilt umso mehr in der Gesellschaft. Überall wo Menschen sich begegnen, braucht es Fair Play im Umgang miteinander. Denn: Jeder Mensch zählt, jeder Mensch hat Würde und gleiche Grundrechte, die es zu achten gilt, jenseits all dessen, was uns voneinander unterscheiden mag.

Das vorliegende Heft beleuchtet das Jahresthema entsprechend aus biblisch-theologischer, historischer, anthropologischer und gesellschaftspolitischer Perspektive.

Aufgrund der besonders schwierigen schulischen Situation unter der Corona Pandemie finden sich in diesem Heft leider nur wenige pädagogisch-didaktische Beispiele für den Unterricht.

Wir wünschen viel Freude an der Lektüre und Anregungen für das eigene Engagement in Ihrem Umfeld. Jede und jeder kann etwas dazu beitragen, dass es im Miteinander fair zugeht und jeder Mensch in seiner Würde geachtet wird!

Ihr Redaktionsteam

Gerda E.H. Koch

Dr. Bettina Kratz-Ritter

Rien van der Vegt

Ilona Klemens

- 3 **Zu den Preisträgern 2022:** Peter Fischer, Präsident von Eintracht Frankfurt, und der Verband MAKKABI Deutschland e.V.
- 4 **Zum Themenheft 2022**
- 7 **Esther Schapira und Georg M. Hafner:** Antisemitismus und die Legende vom unpolitischen Sport
- 10 **Jehoschua Ahrens:** Jeder Mensch zählt – in Tora und Talmud
- 11 **Norbert Lammert:** Kompromisslose Richtschnur
- 12 **Manfred Lämmer:** Vom „Muskeljudentum“ zur Makkabiah
- 15 **Frank Walter Steinmeier:** Bekämpfung von Missbrauch an Kindern
- 17 **Rien van der Vegt:** Die Makkabäer im Christentum
- 18 **Ulrike Offenberg:** Die Makkabäer im Judentum
- 19 **Oscar Hammerstein II / Richard Rodgers:** You'll Never Walk Alone
- 20 **Peter Noss:** Körper, Sport und Fairplay – der Andere im Blick
- 22 **Ilona Klemens:** Fair Play im Dialog
- 24 **Henry Wahlig:** Die Geschichte der Juden im deutschen Fußball
- 26 **Allon Sander:** Rugby und Einheit – das neue Südafrika
- 28 **L. Joseph Heid:** Olympischer Alptraum – Wie Deutschland 1936 in Berlin seine sportliche Unschuld verlor
- 30 **Interview mit Prof. Dr. Sabine Andresen:** Sexueller Kindesmissbrauch: Das Leid und Unrecht anerkennen
- 32 **Eva Schulz-Jander / Christoph Münz / Redaktion:**
Geburtstagspost an eine alte Dame – 70 Jahre Woche der Brüderlichkeit
- 34 **Sophia Sada:** Fair Play: Jeder Mensch zählt – Das Beispiel der DFB Sportschule in Gelsenkirchen
- 36 **Silvi Behm / Pia Döpfer:** Fair Play – Menschen mit Behinderungen in Israel
- 38 **Dirk Frenking:** Fair Play im Grundgesetz
- 41 **Christian Gaum:** Fairness als zentraler Wert des Sports
- 44 **Christine Grewe:** Osnabrück: A little piece of peace
- 46 **Torsten Lattki:** „Mauscheln“ und „Mischpoke“ – über Antisemitismus in der Sprache
- 48 **Alon Meyer:** Wie politisch ist Sport? Oder: Wie sportlich ist Politik?
- 50 **Lorenz Peiffer:** Emanuel Schaffer und Hennes Weisweiler
- 52 **Michael Roth:** Sport: Fairness und Gewalt
- 54 **Ruth Weiss:** NEL-SON ... NEL-SON! Südafrika als Vorbild für den Kampf gegen Rassismus und Antisemitismus?

Praxis in Schule und Gemeinde

- 56 **Claudia Lüke:** Fair Play – Die Kunst (, die) zählt
- 58 **Hong Nhung Nguyen:** Hidden Codes – Ein Mobile Game zur Radikalisierungsprävention
- 60 **Matthias Flüß:** Einmal Geodreiecke aus Maisstärke, bitte! Fladen: Ein fairer Laden in der Schule
- 62 **Lea Mor:** Die Drei-Religionen-Schule in Osnabrück
- 63 **Vorstellung der Osnabrücker GCJZ**
- 64 **Zu den Autor*innen**

Die Redaktion ist stets bemüht, keine Urheberrechte von Dritten zu verletzen. In der Regel besitzen wir daher bei jedem abgedruckten Text die Genehmigung des Copyright-Inhabers. In seltenen Fällen jedoch waren die Rechteinhaber nicht ermittelbar bzw. sind unbekannt. Sollte dies daher unwillentlich zu einer Rechtsverletzung geführt haben, bitten wir um eine entsprechende Nachricht mit nachvollziehbarem kurzen Hinweis auf die tatsächlichen Urheberrechte.



Die Wanderausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“ würdigt mit Hilfe großformatiger skulpturaler Präsentationen den großen Anteil jüdischer Athletinnen und Athleten an der Entwicklung des modernen Sports in Deutschland.
(www.juedische-sportstars.de)

Die Ausstellungs-Fotos im Heft stammen von Angelika Rieber.



Wie politisch ist Sport? Oder: Wie sportlich ist Politik?
Alon Meyer, Präsident von TuS Makkabi Frankfurt, einem der größten Vereine der Stadt, mit über 2.200 aktiven Mitgliedern, davon 30 Prozent jüdisch, und MAKKABI Deutschland, dem Dachverband aller jüdischen Sportvereine in Deutschland zur Frage, wie politisch der Sport eigentlich sein sollte oder darf.
ab Seite 48



Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Osnabrück
Die GCJZ Osnabrück wurde im Juni 1980 gegründet. In Osnabrück, der Stadt des Westfälischen Friedens, hat der interreligiöse Dialog einen besonderen Platz. In diesem Kontext wird auch die GCJZ mit ihren besonderen Anliegen wahrgenommen und geschätzt.
Seite 67